

Es passiert vor unseren Augen

Die Menschheit hat 600 000 Jahre gebraucht, um auf den heutigen Stand von 3,7 Milliarden Menschen anzuwachsen. Für die nächsten 3,7 Milliarden sind nur noch 30 Jahre nötig.

Wo sollen über 7 Milliarden Menschen atmen, trinken, essen - leben? Es gibt nur einen einzigen Ort: den Planeten Erde. In seiner Atmosphäre atmen wir, sein Wasser trinken wir, aus seinen Meeren und seinem Erdreich beziehen wir letztlich alle Nahrung. Grund genug, alles für diese Erde zu tun.

Doch wir Menschen tun alles dagegen.

Wir sind daran, diese Erde zu zerstören.

Seit Jahrtausenden hat der Mensch die Natur nicht verwaltet, sondern ausgebeutet. Solange die Zahl der Menschen klein war und die technischen Mittel zur Umgestaltung der Umwelt beschränkt, hat sich die Natur immer wieder aus eigener Kraft erholen können. Heute kann sie dies nicht mehr tun. Heute sind die technischen Hilfsmittel hochentwickelt und die Zahl der Menschen wird größer und größer. Wir beginnen diese Folgen zu spüren. Wir alle. Es ist höchste Zeit, uns vor uns selbst zu schützen. Es ist höchste Zeit, für den Schutz unserer Umwelt etwas zu tun.

Der gemeinsame Wunsch, das Leben schöner, angenehmer und bequemer zu gestalten, kehrt sich in das Gegenteil. Der gewöhnliche Alltag droht häßlicher, lästiger zu werden. Unser Bedürfnis nach Komfort macht das kaputt, was wahres Wohlbefinden erst schafft: zum Beispiel die Stille.

So darf doch vieles nicht weitergehen.

Ohne Mut, persönlichen und gemeinsamen, wird unsere Zukunft nicht mehr möglich sein.

Wir bitten um Ihre Hilfe, nicht nur in unserem Namen, sondern auch in Ihrem eigenen.

MACHEN SIE MIT?

Ausgangspunkte

Die Landschaft mit ihren Elementen — Boden, Wasser, Luft, Klima, Pflanzendecke und Tierwelt — ist die natürliche Umwelt des Menschen, seine Lebens- und Wirtschaftsgrundlage.

Wir müssen diese natürlichen Lebenselemente schützen und erhalten, soll das Gleichgewicht wieder hergestellt werden.

Die Entwicklung von Technik und Wirtschaft, von Wohlstand und Freizeit führt zu

- steigendem Bedarf an Bauland (z. B. Industrie, Siedlungen) und Verkehrsflächen;
- erhöhtem Rohstoff- und Energieverbrauch;
- Zunahme der Abfälle, Abwässer und Abgase;
- fortschreitenden Veränderungen in der Bodenbewirtschaftung;
- steigendem Flächenbedarf für Freizeit und Erholung.

Der Naturhaushalt wird also zunehmend belastet.